

jetzt 22 ganz oder zum grössten Theil fertig sind und die Bergbau-Sectionen I, X, XII zum Theil, IX und XI vollständig umfassen. Die Verjüngung geschieht in Maassstabe 1: 500. Auf einem Blatte ist demnach ein Gebiet von 400m Länge und 300m Breite oder 120000m<sup>2</sup> verzeichnet. Den Umfang der Leistung kennzeichnet, dass im Jahre 1883 zur Aufnahme der Sectionen I und IX 2170 Markscheidezüge gemacht wurden; in den vorhergegangenen Jahren wurden 15709 Züge, also im Ganzen 17879 Markscheidezüge gemacht und zugelegt. Die Aufnahme der verlassen Baue ist mit Schwierigkeiten und selbst Gefahren verbunden, auch sind die Kosten der provisorischen Fahrtenanlagen in der Regie der Markscheiderei beträchtlich. Die praktische Bedeutung dieser Arbeiten wird aus dem Umstande deutlich, dass fast ein Drittel der neu aufgenommenen Strecken unbekannt war und nun erst Klarheit in das Gewirre alter und neuer Baue kommt.

Von der Bleischmelzzeugung entfallen auf Bleiberg 57% und auf Kreuth 43% der Gesammtzeugung. Da im Vorjahre das procentuelle Productionsverhältniss zwischen Bleiberg und Kreuth 52,25% zu 47,75% stattfand, so ist zu entnehmen, dass die Kreuther Gruben verhältnissmässig geringere Ausbeute ergaben, welche durch die grössere Production von Bleiberg mehr als ersetzt wurde. Die bevorstehende Senkung des Ramserschachtes bis auf den Horizont des VII. Laufes lässt erwarten, dass seinerzeit das Verhältniss sich für den Kreuther Tiefbau günstiger gestalten werde, worauf auch die angeführten Erfolge des Bellegardeschlages hinweisen.

Zur Aufbereitung in den Grubenwaschlüusern wurden 69721t Hauwerk (+ 6930t) gestürzt und daraus 874t Stuferze, 1960t Setzschlich, 4044t Mittelerze, 7805t Pocherze, 1937t Schlämme, zusammen 16670t aufgebracht, demnach ergaben sich 53051t oder 76% der ganzen Bestürzung taubes Gefälle, procentuell gleichviel wie im Vorjahre, und ist demnach die Reduction auf ungefähr ein Viertel der Bestürzung erfolgt. Zur mechanischen Aufbereitung gelangten 15790t Gefälle aus den Waschlüusern, 548t Krätze und Ofenherd, zusammen 16338t; hieraus resultirten an Bleischlich 2649t, hiezu die durch Handaufbereitung gewonnenen 2834t, zusammen 5483t Bleischlich; ferner 1488t Blende, 129t Galmei und 20t Metallgrau.

Von 1000kg Hauwerk ergab sich ein Bleischlichausbringen von 79kg und ein Zinkschlichausbringen von 24kg.

Im Jahre 1883 standen in Bleiberg durch 1 Monat 18, durch 11 Monate 14 Flammöfen im Betriebe, ebendasselbst 2 Herdöfen durch 6 Monate und in Gailitz 2 Herdöfen durch 9 Monate. Die Flammöfen wurden mit 2232640kg Bleischlich im analytischen Halte von 69,38% beschickt und daraus 63,88%, d. i. 1426277,2kg Blei mit einem Schmelzcalo von 5,5% verschmolzen. Die Bleiberger Herdöfen wurden mit 1459317kg Schlich im analytischen Halte von 74,82% beschickt und daraus 67,61%, d. i. 986657kg Blei mit einem Schmelzcalo von 7,21% verschmolzen. Die Gailitzer Herdöfen verarbeiteten 1954000kg Schlich im analytischen Halte von 75,92%, woraus 68,41%, d. i. 1336791,4kg Blei mit einem Schmelzcalo von 7,51% erschmolzen wurden. Die Gailitzer Hüttenanlage wurde durch Einbau eines Exhaustormantels, den Bau eines Wasserabfluss-Canals und Anstricharbeiten ergänzt.

Das Bleiberger Laboratorium führte die Zinkerz-, Bleischlich- und Bleianalysen für den Betrieb durch und wurden auch Dynamitproben zur Qualitäts-Controle gemacht.

II. Bergbaue Miss, Rischberg und Petzen. Am Bergbaue Miss beträgt der Antheil der Gesellschaft sieben Achtel; auf diesen entfällt an Erzeugung: an Blei 276,948t (+ 7,7t), an Bleierzschlich 438,626t (+ 106,376t) und an Galmei 9,992t (- 0,445t). Von bemerkenswerthen Ereignissen ist der Durchschlag von „Maria vom guten Rath“ mit „Oswaldi“ zur Verbindung der betreffenden Reviere und Verbilligung der Förderung zu erwähnen. Angesichts der höflichen Anbrüche und der bisherigen Stabilität der Erzeugung ist anzunehmen, dass diese auch weiters dauernd sein werde. Die Erfolge bei den Bergbauen Rischberg und Petzen, bei denen die Gesellschaft mit fünf Achtel verantheilt ist, waren noch ungünstiger als im Vorjahre.

III. Bergbau Windisch-Bleiberg. Bei diesem im Alleinbesitze der Gesellschaft befindlichen Bergbaue wurde erzeugt: an Blei 79,616t (- 5,664t) und an Bleierzschlich 141,21t (- 1,957t). Obwohl die Bleierzeugung, veranlasst durch die Sistirung der Campagne des reparaturbedürftigen Ofens, einen kleinen Rückgang ergibt, so zeigten sich die Erzmittel doch anhaltend, und bieten die in Grubla — und Wetterstollen gemachten Aufschlüsse die Gewähr, dass der Betrieb auch weiter lohnend bleiben werde. Von Aufschlussbauten ist das Abteufen vom Horizont des Grubla-Stollens zu erwähnen, welches seinen Zweck, die Fortsetzung der Erze zu erschliessen, erfüllt hat. Das östliche Revier wird durch einen Aufschlussbau untersucht. Ein Ofen ist im continuirlichen Betriebe.

IV. Bergbaue Spitznöckl, Bleiiesen, Seealpe und Rudnikalpe. Sämmtliche diese Bergbaue stehen in Fristung und ist bei den gedrückten Bleipreisen zunächst eine Wiederaufnahme des Betriebes nicht rüthlich. Um das Grubengebände zu erhalten, wurden kleine Schürfungen mit zwei Mann ausgeführt, welche kleine, jedoch nicht nennenswerthe Aufschlüsse gemacht haben.

V. Fabrikenbetrieb. In den Bleiwaaren-Fabriken der Gesellschaft in St. Martin, auf der oberen Vellach, in Federaun und Gailitz wurde an Bleifabrikaten erzeugt: Compressions- und Bleigusswaaren 479445,93kg (- 40464,59kg), Bleioxyde 920224kg (- 68377kg), Schrot und Kugeln 680433kg (+ 56525kg).

Die Differenzen des Quantums an Compressionswaaren und Bleioxyden gegenüber dem Vorjahre ergaben sich theils aus geringeren Bestellungen in den betreffenden Artikeln, theils aus Betriebsstörungen in den Fabriken, da die Ofen Neuherstellungen erforderten, wodurch die Erzeugung beeinträchtigt wurde. An Neuherstellungen ist zu erwähnen: Der Bau von zwei Glätteöfen auf der oberen Vellach mit getrennter Ventilation für die Hütte und die Anschaffung eines Knallgasgebläses für Bleischweissungen an der Compressionswaaren-Fabrik in St. Martin.

Der Rechnungsabschluss pro 1883 ergibt ein Reinerträgniss von fl 96084,50, wovon der Betrag von fl 9603,45 zur statutenmässigen Dotation des Reservefondes verwendet und von dem Ueberschusse pro fl 86476,05 eine Dividende von 5%, d. i. fl 50 für je eine Actie, mit fl 80000 anzubezahlen und der noch verbleibende Rest von fl 6476,05 als Gewinnsaldo auf das Jahr 1884 vorzutragen beschlossen wurde.

### Hüttenverwalter Heinrich Langer †.

In dem am 28. Mai in Brixlegg nach längerem Leiden verstorbenen k. k. Hüttenverwalter Heinrich Langer haben wir einen langjährigen Freund und rübrigen Mitarbeiter unserer Zeitschrift zu beklagen. Den leider zu früh beendeten Lebenslauf des Dahingeschiedenen skizziren die nachstehenden Mittheilungen. Zu Dobřiv in Böhmen am 2. November 1837 geboren, bezog Langer nach abgelegter Maturitätsprüfung die Bergakademie in Schemnitz, absolvirte die Fachcourse an der Bergakademie zu Příbram und trat im October 1862 als Bergwesenspraktikant in den Staatsdienst. Er wurde bei den k. k. Silberhütten zu Schemnitz, Žarnowitz, Kremnitz und Neusohl, bei der Quecksilberhütte in Idria und bei der Bergdirection in Příbram anfangs als Praktikant und später als Exspectant in verschiedenen Dienststellungen verwendet und im Jahre 1869 zum II. Hüttenadjuncten, 1872 zum I. Hüttenadjuncten und 1873 zum Hüttenmeister der k. k. Příbramer Silberhütte, 1874 zum Material-Controllor, 1876 zum Hüttenmeister und im December des letztgenannten Jahres zum Hüttenverwalter in Idria ernannt. In dieser Eigenschaft wurden Langer wiederholt Belobungen anlässlich der guten Retrieverfolge bei der Hütte und in den Jahren 1879 und 1880 ehrende Anerkennungen für

seine bei Einführung der Fabrikation des Zinnober auf nassem Wege geleisteten Dienste, sowie 1879 für die günstigen Erfolge beim Betriebe der neuen, nach seinen Entwürfen ausgeführten Schachtöfen seitens des h. k. k. Ackerbauministeriums zu Theil. Im September 1881 als Hüttenverwalter nach Brixlegg übersetzt, befiel Langer bald ein gefährliches Leiden, dem er im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre auch erlag. Die umfassenden Sprachkenntnisse Langer's befähigten ihn in hervorragender Weise die Leser dieser Zeitschrift mit den neuesten Erzeugnissen der fremden, namentlich der französischen, englischen und russischen Fachliteratur bekannt zu machen und verdanken wir ihm eine Reihe solcher Bearbeitungen und selbstständiger Abhandlungen.  
R. i. p. E.

**Notiz.**

**Die Baumann'sche Seilklemme.** Die auch in dieser Zeitschrift besprochene Seilklemme nach Baumann, zur Verbindung der Schale mit dem Förderseile, hat sich nach einer Notiz des Herrn B. Otto (Z. d. V. D. Ing., d. J., Heft 11) bei dem seit 1881 in Betrieb stehenden Schachte Nr. IV des Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereines bei Zwickau bisher als vollkommen sicher bewährt. Dieser Schacht ist 525m tief, und es erfolgt die Förderung mittelst cylindrischen Seiltrommeln von 4,5m Durchmesser bei Anwendung eines Ausgleichungsseiles. Das Förderseil, sowie das Ausgleichungsseil

sind aus Gussstahl hergestellt und haben eine Stärke von 34mm. Hierbei beträgt als maximale Seilbelastung:

das Gewicht des Seiles . . . . .	1943kg
„ „ der Seilklemmen und Seilbüchse . . . . .	56 „
„ „ der Schale . . . . .	1109 „
„ „ von 2 leeren Wägen . . . . .	602 „
„ „ der Ladung . . . . .	1257 „
Zusammen . . . . .	4967kg.

Nach Mittheilungen der Betriebsdirection sind die erzielten Erfolge dieser Fördereinrichtung so vorzüglich, dass die Förderung mit Ausgleichungsseil auch für andere Schächte des Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereines für Tiefen von etwa 650m zur Anwendung kommen wird. K.

**Amliches.**

Der Ackerbauminister hat den Oberbergcommissär Emanuel Riedl in Cilli zum Bergrathe und den Bergcommissär Josef Schardinger in Elbogen zum Oberbergcommissär im Status der Bergbehörden ernannt.

Seine kais. und königl. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Mai 1884 dem Finanzsecretär für das Salinenfach bei der Finanz-Landes-Direction in Lemberg, Anton Strzelbicki, in Anerkennung seiner sehr erspriesslichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Bergrathes mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

**A n k ü n d i g u n g e n .**

Ausgezeichnet 1876 mit der grossen goldenen Medaille von Sr. Majestät dem Kaiser.

**Gruben-Instrumente,**

Theodolithe, Nivellir- u. Universal-Instrumente, Gruben-Compassse, Messbänder und Maassstäbe, Verziehschrauben und Verziehschnüre etc., sowie sämmtliche **Markscheide-Instrumente** u. alle geodätischen, optischen u. mathematischen Instrumente liefern in präzisester Ausführung



**Neuhöfer & Sohn,**  
k. k. Hofoptiker und Mechaniker,  
Haupt-Niederlage: **Wien, Kohlmarkt Nr. 8,**  
Werkstätte: V., Schlossgasse 1.  
Sämmtliche gangbare Instrumente sind stets vorräthig. Reparaturen werden bestens und schnellstens ausgeführt  
Preiscurante gratis und franco.

Gesucht werden zwei im Aufertigen von Bau- und Maschinenplänen bewanderte, technisch gebildete, flinke

**Zeichner**

auf die Werke des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Vereines für eine länger dauernde Beschäftigung. Gesuche unter Angabe der Ansprüche sind bis längstens 12. Juni zu richten an das Centralbureau des Vereines, Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 9.

**Gesteins - Drehbohrmaschinen,**

Patent E. Jarolimek, zum Betriebe mit Wasser, Dampf, compr. Luft oder mit der Hand.

**Percussions-Bohrmaschinen,**

Patent Schram-Mahler. Tiefbohrwerkzeuge nach neuestem System, auch einzelne Erdbohrer.

**Gelatine-Dynamit,**

Patent Alfred Nobel.

Elektrische Zündapparate und Zünder, Sprengkapseln, Sicherheits-Zündschnüre.

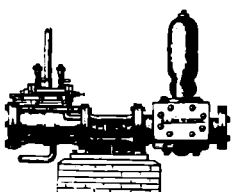
Concess. Bureau für Sprengtechnik:

**Mahler & Eschenbacher,**

Wien, I., Maximilianstrasse 11.

**H. A. Hülsenberg, Freiberg in Sachsen,**

Specialmaschinenfabrik für Dampfpumpen.



Beste direct wirkende Dampfpumpen ohne Schwungrad, einfachen und Compound-Systems, zu Förderung kalten und warmen Wassers, sowie Maische, Schlempe, Melasse etc. D. R.-P. Nr. 18495, 24139, 24992 und 25970.